

gig davon aufgefallen, daß die Schrift des Ms. 1 dem Stil von Corbie ähnlich sei? Wir können die Frage nicht beantworten, doch eindeutig ist, daß Bischoff an den drei Stellen, wo man in seinem Nachlaß systematisch suchen muß (Ana 553 A I; A II 1,3; und A II 2,22), nicht expressis verbis behauptet hat, der Ambrosiuscodex von Saint-Claude (Ms. 1) sei in Corbie geschrieben worden²⁹.

Zu dem Ms. 1 (Beda, In Lucam) der Archives départementales du Jura in Lons-le-Saunier gibt es Notizen auf drei Zetteln oder Blättern in Ana 553 A II 2,15 (also an dem Ort, wo man den Eintrag für diese Handschrift erwarten würde). Einer von ihnen bietet die folgende Information über den Beda-Codex:

„2 Sp. zu 31 Z. Rundliche burgundische Min., dem Typ Flavigny ähnlich, z. T. etwas aufgelöst, m. langen Obl., cc, d und rundes d; e doppelt hoch m. kleinem Bogen (?); Obl. des h ö. leicht nach links geneigt; Lig.: re, ru. Üb.: große Cap., Z. abw. Gem. Unz. Init. Burgund, IX. Jh., Anfang“ bzw. „Schreiber Engalinus auf Befehl des A. Anthelmus (804-815)“.

Im 2. Band des Katalogs ist dagegen die folgende Beschreibung des Codex gedruckt³⁰:

„232 Bl.; 36,7 x 25,4 cm: 2 Sp. zu 32 Z. Von dem Schreiber Engalinus auf Befehl des A. Authelmus von (804-815) geschr. In die Min. unz. *M* eingestreut; auch rundes *d*. Langes Kolophon in schmaler vergr. Cap., Z. abw. r. u. schw. Hinter der ersten Lektion ein breiter Zierstreifen. Init. – Saint Claude, 804-815 –“.

Offensichtlich ist die letzte Version später als die erste. Der den Auftrag erteilende Abt hieß nach Bischoff Anthelmus, nicht, wie Ebersperger angibt, Authelmus³¹. Auf den drei Zetteln fehlen die Maße des Codex. Woher hat Ebersperger sie genommen?

29) Prof. David Ganz (Cambridge/Great Britain) schulde ich Dank für die Mitteilung, daß er den Ambrosiuscodex von Saint-Claude nicht persönlich gesehen habe, er sei ihm vielmehr von T. M. A. Bishop genannt worden.

30) Kat. 2, S. 127 Nr. 2509.

31) Der zweite Buchstabe des Namens ist in der letzten Version korrigiert worden, es ist nicht klar, ob u zu n oder n zu u. Sonst hat Bischoff immer eindeutig Ant(h)-elmus geschrieben. Vgl. auch einen zugehörigen (?) Zettel in Ana 553 A I Sélestat/Schlettstadt; auch dort heißt der Abt Anthelmus (der Inhalt der Handschrift ist Beda, In Lucam). In der historischen Überlieferung von Saint-Claude schwankt die Schreibweise zwischen Ant(h)elmus und Aut(h)elmus. Vgl. René POUPARDIN, Etude sur les deux diplômes de Charlemagne pour l'abbaye de Saint-Claude, in: Le Moyen Âge 2^e sér. t. 7 (1903) S. 345-376, bes. 372; Gérard MOYSE, Les origines du monachisme dans le diocèse de Besançon (V^e-X^e siècles), in: BECh 131 (1973)